

keine Rolle. Hauptsache, es werden neue unproduktive Stellen geschaffen? Solche preistreibende Kostensteigerungen sind genau das, was die Schweiz gar nicht brauchen kann... Wer zieht die Notbremse?

### Stagnation in der Wirtschaft

Die Propheten hatten im Dezember für 2015 ein Wirtschaftswachstum von 2,1 Prozent vorausgesagt. Inzwischen haben wir totale Stagnation – eine Vollbremsung der Wirtschaft. Also ruft man nach administrativer Entlastung der Unternehmen. Die allerdings nirgendwo sichtbar wird – eher im Gegenteil, siehe vorhergehender Abschnitt. Ein zusätzliches Problem ist die Schwäche verschiedener bisher aufstrebender Wirtschaften, wie etwa China. Sowie die anhaltende wirtschaftliche und politische Schwäche Europas. Stichwort Euro.<sup>1,6,7</sup>

**Fazit OTXWORLD:** Es deutet alles darauf hin, dass a) die Wirtschaft weiterhin stagniert bis schrumpft, b) die Arbeitslosigkeit wächst und c) Administration und Politik das Machbare nicht tun. Etwa Vereinfachungen bei der Mehrwertsteuer, Abschaffung von unnötigen bis schikanösen Vorschriften und Kontrollen, Reduktion gewisser Zölle.

### Verstärkte Abschwächungen im Export

Obwohl der Preis für den Euro inzwischen auf momentan rund 1.08 Franken gestiegen ist, bleibt der Franken massiv überbewertet. Weshalb sich der Schrumpfprozess bei den Exporten fortsetzt. Neuerdings auch im Pharmabereich. Insgesamt sprechen wir für die Periode Januar bis Mai von einem Rückgang von rund zehn Prozent in der Eurozone. Bedenklich ist daran, dass auch die Exporte nach Deutschland rückläufig sind, obwohl der deutsche Wirtschaftsmotor deutlich brummt. Generell ist Europa auf dem Rückzug, im Gleichschritt mit der ermüdeten Weltwirtschaft. Einzig wirklicher Lichtblick weit und breit ist die amerikanische Wirtschaft. Schon geistert das Gespenst einer globalen Rezession im Raum herum.<sup>1,6</sup>

**Fazit OTXWORLD:** Es ist unschwer abzusehen, dass die Arbeitslosigkeit in der Schweiz steigen wird. Vor allem, weil die Zulieferer, deren Zahl immer wieder unterschätzt wird, stark betroffen sind. Stichwort: Sinkende Margen. Nach dem Motto, dass die Hunde den Letzten beißen. Was natürlich Auswirkungen haben wird auf die Löhne und die Kaufkraft – auch im Bereich Gesundheit und Wohlbefinden.

### Lautloser Exodus der Industrie

Entlassungen infolge nachhaltiger Abschwächung des Exportsektors sind das eine, schleichende Verlagerung von Kapazitäten das andere. Ein langsamer, aber umso nachhaltiger Prozess. Offenbar glaubt kaum mehr jemand an eine Erholung der Schweiz als Produktionsbasis: Vorleistungen aus dem billigeren Ausland beziehen, Partnerschaften, Aufkäufe von Unternehmen im Ausland sind eingeleitet oder schon vollzogen – Unternehmer denken nicht erst seit einem halben Jahr global. Aber es sind nicht nur indus-

### Die Verlagerung von Stellen ins Ausland ist als viel gravierender einzuschätzen als Schwankungen im Export.

trielle Fertigungen, die verlagert werden, sondern zunehmend auch ganze administrative Aufgabenbereiche. Auch White Collar ist also vor Jobabbau nicht mehr sicher. Umso mehr, als die Schweiz in Sachen staatlicher Regulierungen und administrativer Leerläufe immer teurer wird – und damit konkurrenzunfähiger.<sup>1,6,7</sup>

**Fazit OTXWORLD:** Es ist eine Realität, dass bereits jetzt tausende Arbeitsplätze in der Schweiz verschwunden sind. Zum Teil auch sehr gut bezahlte und damit für die Steuereinnahmen relevante. Diese Entwicklung der Verlagerung von gut bezahlten Stellen ins Ausland ist als viel gravierender einzuschätzen als Schwankungen im Export. Denn sie ist de facto nicht reversibel: Wer im Ausland in Arbeitsplätze investiert, macht das mit längerfristiger Optik. Droht der einmalig erfolgreichen Schweiz als Preis- und Lohnhochinsel der Abstieg? //

#### Quellen

- 1 NZZ
- 2 Schweiz am Sonntag
- 3 NZZ am Sonntag
- 4 Nordwestschweiz
- 5 Bundesamt für Statistik
- 6 Finanz & Wirtschaft
- 7 Sonntagszeitung
- 8 Weltwoche

## KOLUMNE

### TRENDBAROMETER



### TRACK YOUR SWEAT

Wer Sport macht, schwitzt. Was also liegt näher im Zeitalter des Selbstoptimierers, als die Zusammensetzung des eigenen Schweißes in das Self-Tracking mit einzubeziehen? Zumal sich im Schweiß mehr als 800 Biomarker nachweisen lassen, die nicht nur individuell von Person zu Person unterschiedlich sind, sondern sich zudem dadurch verändern, dass man ausgiebig Sport treibt und dabei mehr oder weniger viel trinkt.

Genau diese Zusammenhänge machen die Entwickler des «Biolinq Biosensor Pflaster» transparent. Dieses Pflaster tragen Athleten und Freizeitsportler während des Trainings auf der Haut und können dann anschliessend eine Analyse ihres Schweißes auf der dazugehörigen Smartphone App abrufen – Tipps zum Auffüllen der körpereigenen Energiespeicher und zur Härte des Trainings inklusive. Ende 2015 soll das Produkt Marktreife erreicht haben.

Eine andere Plattform, die den Schweiß in das Gesundheits-Tracking mit einbezieht, ist «Kenzen Multi-Dimensional Health Monitoring». Deren Entwickler brauchen nur einen Tropfen Schweiß von ihren Usern – und können damit reihenweise Biosensoren bestimmen, die allesamt eine Aussage über den Fitnesszustand der Probanden zulassen. Aus Frankreich schliesslich kommt mit «SOAK» ein sweat-sensitives Spray, das innen auf die Kleidung aufgebracht wird. Die Kleidungsstücke verändern sich während des Trainings dann farblich – ähnlich einem Lackmuestest zeigt eine hellgrüne Farbe einen sauren und eine blaue Farbe einen basischen Schweiß an. Orange und Gelb sind akute Alarmzeichen: In diesem Fall droht Dehydrierung. Zeit, das Training zu beenden.

Herzlich,  
Ihre Corinna Mühlhausen